

Werner Mücher
Birkenweg 7
51709 Marienheide
Telefon 02261/67687
E-Mail: wmuecher@aol.com
www.biblische-lehre-wm.com

Marienheide, 27. September 2017

Frage

Heute möchte ich um einen biblischen Rat bitten.

In meiner Jugend- und Erwachsenenzeit wurde ich belehrt, unter anderem von Erich Hammer, dass wir als neutestamentliche Geschwister auf unseren Herrn Jesus als Bräutigam warten und wir bei seiner Wiederkunft in Wolken IHM entgegengerückt werden.

Nun muss ich feststellen, dass immer mehr junge Leute auf unseren Herrn Jesus als König warten und dass sie glauben (und singen), dass ER für sie in Macht und Herrlichkeit kommt. Ich wurde belehrt, dass ER als König für sein Volk in Macht und Herrlichkeit kommt, um sein tausendjähriges Friedensreich aufzurichten. Wir kommen dann mit IHM gemeinsam vom Himmel auf die Erde.

Hier meine Fragen:

1. Wie kann ich anhand von Bibelstellen aus dem Neuen Testament (oder dem Alten Testament) jungen Schwestern, die Kinder in der Versammlung unterweisen, erklären, dass wir jetzt noch nicht das

Evangelium vom Reich („unser“ König, der Frieden bringt) verkündigen sollen, sondern das Evangelium der Gnade?

2. Das finde ich ziemlich schwierig, weil ja auch unser HERR im Neuen Testament viele Gleichnisse vom Reich erzählt und vom Reich Gottes predigt. Nach seinem Tod / seiner Auferstehung und der Ausgießung des Heiligen Geistes hat doch die besondere Zeit der Gemeinde begonnen. Sie endet mit der Wiederkunft Christi, wenn ER seine Braut zu sich holt. In der heutigen Zeit ist doch unser Herr Jesus „Retter, Heiland, HERR, Bräutigam“. König ist ER für Israel (Juden, die IHN nicht als Retter angenommen haben). Oder liege ich hier falsch und ER ist auch für uns wiedergeborene Christen „mein König“?
3. Kann ich in Liedern von „meinem“ König Jesus singen?

Irgendwie habe ich da innerliche Bedenken, kann aber nicht erklären, warum.

Danke schon im Voraus für Deine Hilfe!

In der Liebe unseres Herrn Jesus verbunden
A.W.

Antwort

Liebe Schwester A.,

ich habe mich über Deine Mail gefreut, weil mich – und viele andere – das Thema zurzeit ebenfalls sehr beschäftigt. Ich freue mich, dass Du Erich Hammer gekannt hast und von ihm lernen durftest. Ich durfte ihn vor einer Reihe von Jahren kennenlernen und habe ihn als Bruder sehr geschätzt. Es ist völlig richtig, dass wir auf den Herrn Jesus als unseren Bräutigam warten und Ihm bei seiner Wiederkunft entgegengerückt werden.

Unsere besondere Beziehung als Christen zum Herrn Jesus

Das Neue Testament lehrt eindeutig, dass jemand, der sich von Herzen bekehrt und Vergebung seiner Sünden bekommt, mit Christus gestorben und auferweckt ist (Röm 6,8; Gal 2,19.20; Kol 2,20; Eph 2,6). Ja, er ist seiner Stellung nach *in Christus* (Röm 8,1; 2Kor 5,17), das heißt, er befindet sich in einer unverbrüchlichen Einheit mit Christus und ist ein Glied an seinem Leib (Röm 12,5; 1Kor 12,18.20), der aus allen Gläubigen der Versammlung/Gemeinde Gottes besteht. Das ist eine sehr wichtige Wahrheit, die viele Christen heute leider aus dem Auge verlieren.

Außerdem wird jeder Gläubige bei seiner Bekehrung zu einem Stein im Haus Gottes, in dem Christus der Eckstein ist (Eph 2,19–22; 1Pet 2,4.5). Wir haben also einen Platz im Haus Gottes, das heute aus allen Gläubigen besteht. Zugleich sind wir Priester Gottes (Off 1,5.6) und dienen Gott als eine königliche Priesterschaft (1Pet 2,9).

Und schließlich bilden alle Gläubigen zusammen die Braut des Lammes, für die der Herr Jesus sich hingegeben hat und die Er liebt und täglich reinigt, bis Er sie sich selbst verherrlicht darstellt, wenn Er sie entrückt (Eph 5,23–27; 2Kor 11,2).

Das sind drei Bilder, mit denen das Neue Testament die Gläubigen der Jetztzeit darstellt. Darüber hinaus sind wir auch Kinder Gottes, weil wir zu der Familie Gottes gehören. Gott der Vater hat uns durch das Werk seines Sohnes, unseres Herrn Jesus Christus, zu Kindern gemacht.

Noch einmal die Braut

Im Buch der Offenbarung lernen wir, dass die Braut zugleich im Bild einer Stadt gesehen wird, nämlich im Bild des neuen Jerusalem. Das nächste große prophetische Ereignis wird sein, dass der Herr Jesus zuerst seine Braut entrückt, und zwar vor der Stunde der Versuchung, die über den ganzen Erdkreis kommen wird (Off 3,10).¹ Danach wird Er mit ihr in Herrlichkeit erscheinen und seine tausendjährige Herrschaft über das Volk Israel und alle Völker der Erde aufrichten. Wir werden dann als seine Braut mit Ihm herrschen während der tausend Jahre. Weil die Braut des Herrn Jesus mit Ihm herrschen wird, wird sie zugleich im Bild einer Stadt (= Regierungsmetropole) gesehen (Off 21,1–22,5).

Das Reich Gottes

Es ist richtig, dass wir als Gläubige auch mit dem *Reich Gottes* zu tun haben, denn wir sind ein Teil des Reiches der Himmel, das der Herr Jesus in sieben Gleichnissen in Matthäus 13 beschrieben hat. Tatsächlich kann man statt *Reich Gottes* auch *Königreich Gottes* übersetzen. In dieser Weise ist Christus tatsächlich auch jetzt König, allerdings ein verworfener König, der abwesend ist (Lk 19,14). Deshalb lesen wir im Neuen Testament – vor allen Dingen in den Briefen der Apostel – auch häufig von dem *Herrn Jesus Christus*. Allerdings nennt ihn niemand der Apostel *König* und schon gar nicht *mein König*, wie es in vielen Liedern

¹ Die *Stunde der Versuchung* ist die gesamte Zeit von sieben Jahren, die nach der Entrückung ihren Anfang nimmt und mit der Errichtung des tausendjährigen Friedensreiches endet. Es handelt sich dabei um die 70. Jahrwoche, von der wir in Daniel 9 lesen. Die *große Drangsal* hingegen ist eine Bezeichnung der letzten dreieinhalb Jahre vor dem Friedensreich.

heißt. Das Wort *König* ist wirklich der zukünftigen Haushaltung vorbehalten.

In dem Reich in seiner gegenwärtigen Form, in dem der König verworfen ist, gibt es wahre Gläubige und auch bloße Bekenner (Namenschristen²). In diesem Sinn sind wir Untertanen im Reich der Himmel. Auf diese Weise teilen wir seine Verwerfung.

Die himmlische Berufung der Christen

Unsere himmlische Berufung als Christen ist weitaus höher, als ein Untertan in diesem Reich zu sein. Diese himmlische Berufung charakterisiert unsere jetzige Stellung und auch unsere Verantwortung. So können wir uns die Fragen stellen:

1. Wie leben wir als Glieder des *Leibes Christi*? – Können die Menschen sehen, dass wir eine himmlische Berufung haben und dass unser Bürgertum im Himmel ist (Eph 2,19; Phil 3,20)?
2. Entsprechen wir unserer Berufung als ein *heiliges Priestertum*? Wie verhalten wir uns im *Haus Gottes* und in den Zusammenkünften der Gläubigen? Und wie verhalten wir uns in der Welt (1Tim 3,15; Eph 4,1–6)?
3. Leben wir als eine keusche Jungfrau oder *Braut*, die ihren Bräutigam mit verlangendem Herzen täglich erwartet (2Kor 11,2)?

Das Evangelium der Gnade und das Evangelium des Reiches

Es ist richtig, dass das *Evangelium der Gnade* heute im Vordergrund steht (vgl. Apg 20,24). Bei der Verkündigung heute geht es vor allem darum, dass Menschen den Herrn Jesus kennenlernen und ihre Stellung als Glieder des Leibes Christi, als Priester Gottes und als Braut des

² Unter Namenschristen versteht man im Allgemeinen Menschen, die sich als Christen ausgeben und auch getauft sind, aber nicht wirklich bekehrt sind.

Lammes erkennen. Das ist tatsächlich der wesentliche Teil des Evangeliums der Gnade.

Beim *Evangelium des Reiches* geht es hingegen darum, dass Christus herrschen wird

1. jetzt schon in den Herzen seiner echten Untertanen und
2. in Zukunft öffentlich über Israel und die gesamte Erde.

Dieses Evangelium wird insbesondere nach der Entrückung verkündigt: „Und dieses *Evangelium des Reiches* wird auf dem ganzen Erdkreis gepredigt werden, allen Nationen zum Zeugnis, und dann wird das Ende kommen“ (Mt 24,14).³ „Das Ende“ ist hier eine Bezeichnung für die besondere Endzeit in der Bedeutung, wie Daniel darüber gesprochen hat (Dan 2,28; 7,26; 8,17.19; 9,26; 10,14; 11,35.40; 12,4.6.9.13). Es ist die Zeit der großen Drangsal, also die letzten dreieinhalb Jahre vor der Errichtung des Tausendjährigen Reiches. Das *Evangelium des Reiches* wird also weltweit nach der Entrückung bis zum Beginn der großen Drangsal verkündigt werden. Es ist im Prinzip das gleiche Evangelium, das Johannes der Täufer und später auch der Herr Jesus verkündigt haben (Mt 3,1.2; 4,17). Neben unserer hervorragenden Stellung als Gemeinde, verbunden als Glieder des Leibes mit dem Haupt im Himmel, sind wir eben auch Untertanen im Reich, wo wir unserem Herrn im Himmel untergeordnet sind. Wir teilen wie gesagt in besonderer Weise seine Verwerfung.

Ist der Herr Jesus der König der Christen?

In gewissem Sinn ist also der Herr Jesus unser König, aber das ist nicht unsere charakteristische Beziehung zu Ihm. Das sehen wir auch daran, dass kein Schreiber des Neuen Testaments den Herrn Jesus jemals als König angedet hat – nachdem der Apostel Paulus die herausragende Stellung der Gemeinde bekanntgemacht hatte. Und wenn die großen

³ Siehe dazu mein Buch *Die Endzeitrede Jesu in Matthäus 24 und 25*, Daniel-Verlag (http://www.daniel-verlag.de/shop/detail.php?oid=1333&ucat_id=51).

Apostel den Herrn nie als König angeredet haben, warum sollten wir es dann tun?

Solange wir hier auf der Erde sind, gibt es einen unsichtbaren Bereich, wo Christus bereits heute der *Herr* ist, ja wo Er König ist. Wenn Er jedoch als König sichtbar erscheint, werden wir Ihn als die Braut an seiner Seite begleiten (2Thes 1,7–10). Er wird als Haupt über alles regieren (Eph 1,10), aber nicht ohne seinen Leib, die Versammlung. Daher ist seine Versammlung Ihm nicht unterworfen, wie Ihm das ganze Weltall unterworfen sein wird, sondern sie ist die Fülle dessen, der alles in allem erfüllt (Eph 1,19–23). Die Gemeinde wird mit Christus regieren. Natürlich wird Er in allem den Vorrang haben, und wir werden alles nur in der Weise teilen, wie wir mit Ihm Anteil daran haben. Auf keinen Fall ist unsere Erwartung als Christen ausgerichtet auf das Reich hier auf der Erde, sondern auf die Entrückung. Allerdings werden wir als das neue Jerusalem es natürlich vom Himmel aus nicht nur miterleben, und zwar während des tausendjährigen Friedensreiches, sondern entscheidend mitprägen – dann aber nicht als Untertanen des Reiches, sondern indem wir selbst als Könige mit Christus als dem großen König herrschen werden (Off 4; 5,10).

Wenn wir heute das „Evangelium des Reiches“ verkündigen würden, würden zwei unterschiedliche Evangelien verkündigt werden. Erst wenn die Versammlung entrückt ist, kann dieses Evangelium des Reiches verkündigt werden. Ansonsten würde es zu gleicher Zeit Menschen geben, die verkündigen: „Der König kommt, um sein Reich aufzurichten“, und andere: „Der Herr Jesus kommt bald, um uns in den Himmel aufzunehmen.“ Die Verkündigung beider Evangelien zur gleichen Zeit schließt einander aus. Der Jude in der Zeit der Drangsal wird eine ganz andere Hoffnung haben als die Menschen, die in der heutigen Zeit zum lebendigen Glauben an Jesus Christus kommen.

Fazit

Wir brauchen also bei den von Dir angeschnittenen Fragen Unterscheidungsvermögen, und wir müssen die für uns charakteristische himmlische Stellung gut kennen: Wir sind nämlich der Leib Christi, das Haus Gottes und die Braut Christi.

Liebe A., ich hoffe, dass diese Ausführungen hilfreich für Dich sind. Sollten sie hier und da für Dich nicht klar genug sein, so schreib mir bitte. Ich werde dann versuchen, auf den einen oder anderen Punkt noch gründlicher einzugehen. Ich würde Deine Fragen und diese Antwort nach Abschluss unserer Korrespondenz gern auf meiner Homepage veröffentlichen, weil ich denke, dass sie auch anderen Christen eine Hilfe sein können.

Da ich von der Entrückung geschrieben habe, möchte ich gern auf einen Artikel hinweisen, der Argumente dafür enthält, dass die Entrückung vor der Zeit der Gerichte stattfindet, also vor den insgesamt sieben Jahren der letzten Jahrwoche Daniels (Dan 9). Der Artikel kann gelesen beziehungsweise heruntergeladen werden:

<http://biblische-lehre-wm.de/wp-content/uploads/2015/06/Die-Entrueckung-wie-und-wann-WM.pdf>.

Gern empfehle ich Dir zur weiteren Lektüre das Buch *Der vergessene Reichtum* von Isenberg/Schürmann, Daniel-Verlag (siehe http://www.daniel-verlag.de/shop/detail.php?oid=1023&ucat_id=51).

Herzliche Grüße in unserem gemeinsamen Herrn
Dein Bruder in Christus
Werner Mücher